

## Schulinternes Curriculum für das Fach Werte und Normen

Jahrgänge 11-13

Gymnasium Athenaeum, Stade

Das vorliegende schulinterne Curriculum für das Fach Werte und Normen wurde auf der Grundlage des zum August 2018 in Kraft getretenen Kerncurriculum (Kerncurriculum für das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe, die Gesamtschule – gymnasiale Oberstufe, das Berufliche Gymnasium, das Kolleg: Werte und Normen, hg. v. Niedersächsischen Kultusministerium 2018) erarbeitet.

Das Fach Werte und Normen kann in der Einführungsphase (Jahrgang 11) alternativ zum Religionsunterricht belegt werden. Die Kurse sind zweistündig. In der Qualifikationsphase (Jahrgang 12 und 13) kann es alternativ zum Religions- und Philosophieunterricht belegt werden. Die Kurse werden auf grundlegendem Anforderungsniveau (gN) dreistündig unterrichtet.

Das Fach Werte und Normen kann am Athenaeum auch als P4- und P5-Fach gewählt werden. Voraussetzung ist, dass das Fach in Jahrgang 11 mindestens ein Halbjahr lang belegt wurde.

In jedem Semester muss eine Klausur geschrieben werden. Die schriftlichen Leistungen in der Oberstufe sind mit einer Gewichtung von 40% und die mündlichen Leistungen mit einer Gewichtung von 60% in die Endnote einzubeziehen. Ausgenommen ist das letzte Semester (13.2): In diesem werden die schriftlichen sowie die mündlichen Leistungen jeweils mit 50% einbezogen.

Da das Fach Werte und Normen auch Abiturfach sein kann, ist in Jahrgang 11 besonders auf eine gute Vorbereitung auf die Qualifikationsphase zu achten, indem neben den inhaltsbezogenen Kompetenzen auch die prozessbezogenen Kompetenzen und Methoden geschult werden.

In jedem Semester sind das Pflichtmodul und mindestens ein Wahlmodul verbindlich zu unterrichten. Nur im letzten Semester kann, sofern es kein Prüfungskurs ist, auf ein Wahlmodul verzichtet werden. In Kursen, die nicht zum Abitur führen, ist die Wahl des Wahlmoduls der Lehrkraft überlassen. Absprachen der parallel unterrichtenden Kolleg\*innen sind erwünscht. In Abiturskursen sind die Vorgaben zum Zentralabitur unbedingt zu berücksichtigen. Hier werden in der Regel für zwei Semester Themenschwerpunkte genannt und das Wahlmodul jeweils verbindlich vorgegeben. Die „Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung“ sollten den Schüler\*innen in schriftlicher Form bekannt gemacht werden.

### ÜBERSICHT ÜBER DIE RAHMENTHEMEN in den Jahrgängen 11-13

	Einführungsphase		
11.1	<b>Individuum und Gesellschaft</b> (PM + mind. 1 WM)	11.2	<b>Religionen und Weltanschauungen</b> (PM + mind. 1 WM)
	Qualifikationsphase		
12.1	<b>Anthropologie</b> (PM + mind. 1 WM)	12.2	<b>Ethik</b> (PM + mind. 1 WM)
13.1	<b>Wahrheit und Wirklichkeit</b> (PM + mind. 1 WM)	13.2	<b>Lebensentwürfe</b> (PM, im Prüfungsfach + mind. 1 WM)

PM = Pflichtmodul

WM = Wahlmodul

<b>Jahrgang 11, 1. Halbjahr</b>			
Rahmenthema:		<b>Individuum und Gesellschaft</b>	
Pflichtmodul:		<b>Recht und Gerechtigkeit</b>	
<b>Kernkompetenzen</b> Die Schüler*innen ...	<b>Verbindliche Unterrichtsaspekte</b>	<b>Verbindliche Grundbegriffe</b>	<b>Mögliche Inhalte (Materialien, Theorien, Autoren, ...)</b>  <i>Methodenschulung</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ unterscheiden verschiedene Formen von Gerechtigkeit,</li> </ul>	Formen der Gerechtigkeit	ausgleichende Gerechtigkeit, austeilende Gerechtigkeit,	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „austeilende Gerechtigkeit“ und „ausgleichende Gerechtigkeit“ nach Aristoteles</li> <li>▪ Gleichbehandlung und Ungleichbehandlung</li> <li>▪ Gerechtigkeitsformeln nach C. Perelman</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ untersuchen individuelle und gemeinschaftliche Problemfelder von Gerechtigkeit,</li> </ul>	Prinzipien und Problemfelder von Gerechtigkeit		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Gerechtigkeit als Fairness“ (John Rawls)</li> <li>▪ globale Gerechtigkeit, u.a. aus utilitaristischer Perspektive (z.B. P. Singer); Jean Ziegler</li> <li>▪ Michael J. Sandel: Gerechtigkeit</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ unterscheiden verschiedene Formen von Recht,</li> </ul>	Naturrecht vs. Rechtspositivismus  Funktionen des Rechts	Grundrechte, Herrschaft, Menschenrechte, Menschenwürde, Naturrecht, Rechtspositivismus,	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ naturrechtliche Konzeptionen der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit</li> <li>▪ Problematisierung des Rechtspositivismus (z.B. Radbruchsche Formel)</li> <li>▪ Verhältnis zwischen Recht und Moral</li> <li>▪ Begründungen der Menschenwürde (z. B. Kant, Religionen)</li> <li>▪ Grundrechte und Menschenwürde als idealistische Grundlage in Rechtssystemen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beurteilen die Umsetzung von Recht und Gerechtigkeit in unterschiedlichen Gesellschaften und Gemeinschaften.</li> </ul>	Bedingungen und Funktionen von Strafe	Schuld, Schuldfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Funktionen von Strafe (Generalprävention, Spezialprävention, Vergeltung; relative und absolute Straftheorie)</li> <li>▪ Strafmaß, Todesstrafe</li> <li>▪ Überwachung vs. Privatheit (Harald Welzer, Shoshana Zuboff, Michel Foucault u.a.)</li> <li>▪ Bildungsgerechtigkeit</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sozialstaat, Rechtsprechung/Rechtsgüterabwägung</li> <li>▪ Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern (Olympe de Gouges, Simone de Beauvoir, Alice Schwarzer u.a.)</li> <li>▪ Schuldfähigkeit</li> <li>▪ Gerechte Kriege?</li> </ul>
<b>Wahlmodule und deren verbindliche Unterrichtsaspekte<sup>1</sup>:</b>			
<p><b>(1) Pluralismus und Konsens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erscheinungsformen von Pluralismus in einer Gesellschaft</li> <li>▪ Spannungsverhältnis zwischen Individuum und pluralistischer Gesellschaft</li> <li>▪ Diskursethik als Möglichkeit der Konsensbildung</li> </ul>	<p><b>(2) Modelle staatlicher Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ das Konstrukt Naturzustand als Legitimation staatlicher Modelle</li> <li>▪ Begründungen und Zielsetzungen für verschiedene Staatsformen</li> <li>▪ Kriterien und Gefährdungen rechtsstaatlicher Ordnungen</li> </ul>	<p><b>(3) Utopien und Ideologien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kontrafaktizität als Grundlage utopischen Denkens</li> <li>▪ staatspolitische, technokratische und religiöse Utopien und Ideologien</li> <li>▪ Kritik an Utopien und Ideologien</li> </ul>	

<sup>1</sup>Vorschläge zur inhaltlichen Umsetzung der Wahlmodule finden sich im Kerncurriculum.

<b>Jahrgang 11, 2. Halbjahr</b>			
Rahmenthema:		<b>Religionen und Weltanschauungen</b>	
Pflichtmodul:		<b>Bedeutung und Funktionen von Religionen und Weltanschauungen</b>	
<b>Kernkompetenzen</b> Die Schüler*innen ...	<b>Verbindliche Unterrichtsaspekte</b>	<b>Verbindliche Grundbegriffe</b>	<b>Mögliche Inhalte (Materialien, Theorien, Autoren, ...)</b> <i>Methodenschulung</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ setzen sich mit verschiedenen Ausdrucksformen des Religiösen auseinander,</li> </ul>	Ausdrucksformen des Religiösen, v. a. am Beispiel des Heiligen	das Heilige, das Profane, Hierophanie	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ das Wesen der Religion, z. B. Unterscheidung von Religion oder Religionen?</li> <li>▪ das „Heilige“ und das „Profane“ in den verschiedenen Religionen, v. a. im Hinblick auf Gottesvorstellungen und Hierophanien</li> <li>▪ der Mensch im Verhältnis zum Heiligen und Profanen, z. B. in Riten und Initiationen</li> <li>▪ Weltlichkeit und Transzendenz</li> <li>▪ Neureligiöse Bewegungen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ analysieren Funktionen von Religionen und Weltanschauungen,</li> </ul>	Funktionen von Religionen und Weltanschauungen	Atheismus, Glaube, Religion(en), Säkularismus, Weltanschauung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Funktionen von Religionen und Weltanschauungen (z. B. nach Stoodt/Kaufmann), v. a. weltanschaulich-sinnstiftende Funktion (Fragen nach dem Sinn des Lebens, des Leidens und des Sterbens)</li> <li>▪ Ethische Vorschriften in Religionen und Weltanschauungen (Problematisierung: Ist etwas gut, weil Gott es will, oder will es Gott, weil es gut ist? – bei Platon)</li> <li>▪ Emanzipations- und identitätsstiftende Funktion, z. B. Weltdistanzierung und Weltzuwendung, Möglichkeiten von Widerstand und Protest</li> <li>▪ lebensförderliche und lebensfeindliche Formen von Religion</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ interpretieren verschiedene Positionen der Religionskritik.</li> </ul>	Positionen der Religionskritik		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Problematisierung von Gottesbeweisen (z.B. ontologischer Gottesbeweis von Anselm v. Canterbury, „Fünf Wege“ von Thomas v. Aquin, teleologischer Gottesbeweis, Pascals Wette)</li> <li>▪ Analyse von Widerlegungen (Beweise der Nicht-Existenz eines göttlichen Wesens)</li> <li>▪ Auseinandersetzung mit der Theodizee</li> <li>▪ „Gott“ als regulative Idee bei I. Kant</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prämissen und Grenzen säkularer (z. B. Humanismus) und atheistischer Positionen</li> <li>▪ Positionen der externen Religionskritik (z. B. Feuerbach, Marx, Nietzsche, Freud, Dawkins)</li> <li>▪ intrareligiöse und interreligiöse Religionskritik (z. B. Drewermann, Küng, Hamed Abdel-Samad, Buber)</li> </ul>
<b>Wahlmodule und deren verbindliche Unterrichtsaspekte<sup>1</sup>:</b>			
<p><b>(1) Gesellschaftliche Aspekte von Religionen und Weltanschauungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Organisationsformen und Institutionalisierung von Religionen und Weltanschauungen</li> <li>▪ Soziale Integration und Legitimation von Gemeinschaftsbildung</li> </ul>	<p><b>(2) Ethnologische Aspekte von Religionen und Weltanschauungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterscheidung von sogenannten Weltreligionen und ethnischen Religionen</li> <li>▪ religiöse Phänomene in ihrem kulturellen Kontext</li> <li>▪ Adaption ethnischer Religionen im zeitgenössischen Kontext</li> </ul>	<p><b>(3) Ethische Aspekte von Religionen und Weltanschauungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ethische Vorschriften in Religionen und Weltanschauungen</li> <li>▪ religiöse/weltanschauliche Deutungen von Freiheit und Determination</li> <li>▪ religiöse/weltanschauliche Aspekte von Teilethiken</li> </ul>	

<sup>1</sup>Vorschläge zur inhaltlichen Umsetzung der Wahlmodule finden sich im Kerncurriculum.

<b>Jahrgang 12, 1. Halbjahr</b>			
Rahmenthema:		<b>Anthropologie</b>	
Pflichtmodul:		<b>Spezifische Dimensionen des Menschseins</b>	
<b>Kernkompetenzen</b> Die Schüler*innen ...	<b>Verbindliche Unterrichtsaspekte</b>	<b>Verbindliche Grundbegriffe</b>	<b>Mögliche Inhalte (Materialien, Theorien, Autoren, ...)</b> <i>Methodenschulung</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ analysieren und reflektieren zentrale Wesenseigenschaften des Menschen,</li> </ul>	Wesenseigenschaften des Menschen	Anthropologie, Selbstreflexivität, soziale Rolle, Vernunft,	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ notwendige und hinreichende Wesenseigenschaften („propria“) des Menschen (etwa über einen Mensch-Tier-Vergleich)</li> <li>▪ anthropozentrische Positionen (z. B. bei Aristoteles, Pico della Mirandola oder Kant)</li> <li>▪ der Mensch als „homo religiosus“</li> <li>▪ Selbstreflexivität und Selbsterkenntnis als menschliche Wesenseigenschaft (z. B. bei Platon, Augustinus, Meister Eckhart, Descartes)</li> <li>▪ der Mensch als vernunftbegabtes Wesen (z. B. bei Aristoteles, Voltaire, Kant oder Hegel)</li> <li>▪ der Mensch als handelndes Wesen (bei H. Arendt)</li> <li>▪ Handlungstheorie (Willenshandlungen, Gründe, Zwecke)</li> <li>▪ Arbeit und Produktion (z. B. bei Marx)</li> <li>▪ der Mensch als soziales Wesen</li> <li>▪ Glaube und Vernunft (z. B. bei Augustinus, Thomas von Aquin, Anselm von Canterbury oder Luther)</li> <li>▪ Problematisierung des Transhumanismus (Cyborgs, künstliche Intelligenz, Digitalisierung, ...)</li> <li>▪ Bergson: Materie und Gedächtnis</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ untersuchen freiheitlich und deterministisch geprägte Menschenbilder,</li> </ul>	Freiheit und Determinismus	Willensfreiheit/ Handlungsfreiheit, Determinismus, Freiheit, Indeterminismus, Kompatibilismus	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ der mechanistische Determinismus (z. B. bei de la Mettrie oder d’Holbach)</li> <li>▪ der Mensch als gesellschaftlich determiniertes Wesen (z. B. bei P. Bourdieu)</li> <li>▪ soziale Rollen und Rollenerwartungen (z. B. bei Georg Simmel, George H. Mead, Ralf Dahrendorf oder Simone de Beauvoir)</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Handlungsfreiheit/Wahlfreiheit/Willensfreiheit (mit juristischen, psychologischen oder pädagogischen Implikationen der jeweiligen Positionen)</li> <li>▪ Kompatibilismus (z. B. bei Hume oder P. Bieri)</li> <li>▪ Beiträge der Hirnforschung zum Thema „Willensfreiheit“ (z. B. bei G. Roth, A. Damasio, W. Singer oder J.D. Haynes)</li> <li>▪ Kritik am Determinismus (z. B. bei G. Keil oder P. Bieri)</li> <li>▪ der Mensch als freier Selbstentwurf (z. B. bei J.-P. Sartre)</li> <li>▪ Autonomie (I. Kant, M. Pauen)</li> <li>▪ Freiheit als Bedingung für Schuld und Verantwortung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ setzen sich mit verschiedenen Positionen zum Verhältnis von Leib und Seele auseinander.</li> </ul>	das Leib-Seele-Problem	Monismus, Dualismus, Leib-Seele-Dualismus	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Substanzdualismus (z. B. bei Descartes) vs. Substanzmonismus (z. B. bei Spinoza, Popper/ Eccles oder in der indischen Philosophie)</li> <li>▪ Varianten des Substanzdualismus: z. B. Interaktionismus und Epiphänomenalismus</li> <li>▪ Varianten des Substanzmonismus: z. B. Identitätstheorie, Behaviorismus, eliminatorischer Materialismus</li> </ul>
<b>Wahlmodule und deren verbindliche Unterrichtsaspekte<sup>1</sup>:</b>			
<b>(1) Menschenbilder in Wissenschaften</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Menschenbilder in der Psychologie</li> <li>▪ Menschenbilder in der Soziologie</li> <li>▪ Menschenbilder in der Evolutionsbiologie</li> </ul>	<b>(2) Menschenbilder in Religionen und Weltanschauungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Menschenbilder im Christentum, Judentum und im Islam</li> <li>▪ Menschenbilder im Buddhismus und im Hinduismus</li> <li>▪ Menschenbilder des Humanismus</li> </ul>	<b>(3) Die philosophische Anthropologie der Moderne</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ der Mensch als Naturwesen in der Philosophie des 19. Jahrhunderts</li> <li>▪ der Mensch als Kulturwesen in der Philosophischen Anthropologie des 20. Jahrhunderts</li> <li>▪ Menschenbilder des Existentialismus</li> </ul>	

<sup>1</sup>Vorschläge zur inhaltlichen Umsetzung der Wahlmodule finden sich im Kerncurriculum.

<b>Jahrgang 12, 2. Halbjahr</b>			
Rahmenthema:		<b>Ethik</b>	
Pflichtmodul:		<b>Normative Ethik</b>	
<b>Kernkompetenzen</b> Die Schüler*innen ...	<b>Verbindliche Unterrichtsaspekte</b>	<b>Verbindliche Grundbegriffe</b>	<b>Mögliche Inhalte (Materialien, Theorien, Autoren, ...) <i>Methodenschulung</i></b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ unterscheiden verschiedene Typen, Funktionen und Geltungsbereiche von Normen,</li> </ul>	Deskriptivität und Präskriptivität in Alltagssprache, Wissenschaften und Ethik	Metaethik, Legalität, Moralität, normative Ethik, Teleologie, Deontologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ semantische Analyse ethisch relevanter Begriffe</li> <li>▪ normative (=präskriptive) Ethik vs. deskriptive Ethik</li> <li>▪ Naturalistischer Fehlschluss, Sein-Sollen-Fehlschluss, normativistischer Fehlschluss, Kategorienfehler</li> <li>▪ normative Ethik im Unterschied zu Psychologie, Soziologie und Rechtswissenschaften</li> <li>▪ Klassifizierung normativer Modelle (deontologisch vs. teleologisch)</li> <li>▪ Argumentationstypen (Autoritäts-, Analogie-, Tatsachen-, Folgenargument, empirisches bzw. normatives Argument)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ analysieren und diskutieren Grundzüge normativer ethischer Positionen,</li> </ul>	Aspekte der Tugendethik, Aspekte des Konsequentialismus, Aspekte deontologischer Ethik	Autonomie, kategorischer Imperativ, Maxime, Tugend, Hedonismus, Handlungsutilitarismus (quantitativ und qualitativ)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundzüge tugendethischer Positionen (z. B. bei Platon, Aristoteles oder Thomas von Aquin)</li> <li>▪ tugendethische Aspekte der Ethik des Judentums, des Christentums und/oder des Islam</li> <li>▪ quantitativer Handlungsutilitarismus (Bentham)</li> <li>▪ qualitativer Handlungsutilitarismus (Mill)</li> <li>▪ Handlungsutilitarismus und Präferenzutilitarismus (Singer)</li> <li>▪ Immanuel Kant: Pflichtbegriff, Maxime vs. Imperativ, der kategorische Imperativ in verschiedenen Formulierungen, Autonomie des (guten) Willens</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ reflektieren die Tragweite und die Praktikabilität normativer Positionen in Feldern der angewandten Ethik</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Angewandte Ethik: s. Wahlmodule</li> <li>▪ Begriff „Person“ und dessen Konsequenzen für medizinethische, tierethische Fragen und Fragen im Bereich der künstlichen Intelligenz</li> </ul>



			▪ Konzept der (Menschen-)Würde (z.B. bei Spaemann, Bieri)
<b>Wahlmodule und deren verbindliche Unterrichtsaspekte<sup>1</sup>:</b>			
<b>(1) Ethik in Medizin und Wissenschaft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entscheidungsprobleme und Dilemmata am Beginn und am Ende des Lebens</li> <li>▪ ethische Kontroversen bezüglich der Biotechnologie</li> </ul>	<b>(2) Ökologische Ethik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tierethik</li> <li>▪ Verantwortung für die Umwelt</li> </ul>	<b>(3) Wirtschaftsethik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ethik der Wirtschaft als Reflexion wirtschaftlicher und ethischer Orientierungen</li> <li>▪ Individualethiken und Sozialethiken im wirtschaftlichen Handeln</li> </ul>	

<sup>1</sup>Vorschläge zur inhaltlichen Umsetzung der Wahlmodule finden sich im Kerncurriculum.

<b>Jahrgang 13, 1. Halbjahr</b>			
Rahmenthema:		<b>Wahrheit und Wirklichkeit</b>	
Pflichtmodul:		<b>Wahrheitsansprüche</b>	
<b>Kernkompetenzen</b> Die Schüler*innen ...	<b>Verbindliche Unterrichtsaspekte</b>	<b>Verbindliche Grundbegriffe</b>	<b>Mögliche Inhalte (Materialien, Theorien, Autoren, ...) Methodenschulung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ reflektieren Dimensionen des „Für-wahr-Haltens“: Glauben, Meinen, Wissen,</li> </ul>	Dimensionen des „Für-wahr-Haltens“: Glauben, Meinen, Wissen	Glauben-Meinen-Wissen, Subjektivität-Objektivität-Intersubjektivität	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Subjektivität, Objektivität, Intersubjektivität (I. Kant)</li> <li>▪ Wahrheit und Lüge; Formen der Wahrheit (bei H. Arendt)</li> <li>▪ Wissen als wahre, gerechtfertigte Überzeugung</li> <li>▪ Gettier-Problem</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ charakterisieren verschiedene Wahrheitstheorien und Verifikationsverfahren,</li> </ul>	Wahrheitstheorien und Verifikationsverfahren	Falsifikation, Verifikation, Kohärenztheorie, Konsenstheorie, Korrespondenztheorie	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kohärenz-, Korrespondenz-, Konsenstheorie</li> <li>▪ Beweise, Syllogismen, Empirie, Definitionen, Induktion und Deduktion</li> <li>▪ Wissenschaftlichkeit: rationale, intersubjektive, lehrbare Erkenntnisse/Ursachenforschung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ untersuchen kultur- und gesellschaftsspezifische Quellen und Zugänge von Wahrheit und Wirklichkeit.</li> </ul>	kultur- und gesellschaftsspezifische Quellen und Zugänge von Wahrheit und Wirklichkeit	Wahrheit, Wirklichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ der Wahrheitsbegriff in den Rechtswissenschaften</li> <li>▪ Wahrheitsansprüche von Religionen und Weltanschauungen</li> <li>▪ „anything goes“ (Relativismus)</li> <li>▪ Erkenntniswege in den Wissenschaften</li> <li>▪ realistische Positionen und nicht-realistische Positionen in der Wissenschaftstheorie (z.B. Falsifikationismus, Relativismus, Konstruktivismus)</li> </ul>
<b>Wahlmodule und deren verbindliche Unterrichtsaspekte<sup>1</sup>:</b>			
<b>(1) Wahrheit und Wirklichkeit in den Medien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konstruktion und Rezeption medialer Wirklichkeiten</li> <li>▪ Chancen und Risiken der Medien für Individuum und Gesellschaft</li> <li>▪ Dimensionen der Verantwortung im Umgang mit Medien</li> </ul>		<b>(2) Sprache, Wahrheit und Wirklichkeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunikationstheorien</li> <li>▪ Sprache, Denken und Wirklichkeit</li> <li>▪ Bedeutungstheorien</li> </ul>	
		<b>(3) Wahrheit und Wirklichkeit in der Kunst</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ästhetisierung der Lebenswelt</li> <li>▪ Ästhetische Erfahrung des Schönen</li> <li>▪ Frage nach Definition und Funktion von „Kunst“</li> </ul>	

--	--	--

<sup>1</sup>Vorschläge zur inhaltlichen Umsetzung der Wahlmodule finden sich im Kerncurriculum.

<b>Jahrgang 13, 2. Halbjahr</b>			
<b>Rahmenthema:</b>		<b>Lebensentwürfe</b>	
<b>Pflichtmodul:</b>		<b>Sinn, Glück und Krisenerfahrungen</b>	
<b>Kernkompetenzen</b> Die Schüler*innen ...	<b>Verbindliche Unterrichtsaspekte</b>	<b>Verbindliche Grundbegriffe</b>	<b>Mögliche Inhalte (Materialien, Theorien, Autoren, ...)</b> <i>Methodenschulung</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ analysieren verschiedene Aspekte der Postmoderne,</li> </ul>	Postmoderne als „Markt der Möglichkeiten“	Postmoderne	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzeptionen von Postmoderne</li> <li>▪ posthistoire und das „Ende der Geschichte“?</li> <li>▪ Auflösung von Traditionen: z. B. Arbeit, Zeit und soziale Bindungen durch Virtualität und Beschleunigung</li> <li>▪ der Mensch im beschleunigten Zeitalter (z. B. bei P. Virilio oder H. Rosa)</li> <li>▪ Liberalismus vs. Paternalismus</li> <li>▪ Grenzen des Marktes (M. Sandel: „Was man für Geld nicht kaufen kann“ ; Unverfügbarkeit (H. Rosa)</li> <li>▪ Überwachungskapitalismus (Shoshana Zuboff)</li> <li>▪ Digitalität und Autonomie (H. Welzer)</li> <li>▪ „Privatheit“ / „Privatsphäre“ – eine überholte Idee?</li> <li>▪ Echte und scheinbare Autonomie</li> <li>▪ Liebe und Ökonomie (z.B. Eva Illouz zum „emotionalen Kapitalismus“)</li> <li>▪ Entgrenzung der Arbeit</li> <li>▪ Lohnarbeit und „reproduzierende“/nicht-bezahlte Arbeit</li> <li>▪ Phänomenologie zum „Leibsein“ (Gernot Böhme u.a.)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ untersuchen die Position des Eudaimonismus sowie verschiedene Sinnkonzeptionen,</li> </ul>	Eudaimonismus und Sinnkonzeptionen	Eudaimonismus, Sinn, Hedonismus	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „gutes Leben“, Lebensqualität und Würde</li> <li>▪ kritische Auseinandersetzung mit Narzissmus</li> <li>▪ Eudaimonismus bei Aristoteles, ataraxia in der Stoa etc.</li> <li>▪ Epikureismus</li> <li>▪ Hedonismus und Lustprinzip bei Aristipp, Freud u.a.</li> <li>▪ Narrationen als Identitäts- und Sinnstiftung</li> <li>▪ Identität im digitalen Zeitalter</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ setzen sich mit den Phänomenen Krise und Resilienz auseinander.</li> </ul>	<p>Krise und Resilienz</p>	<p>Krise, Resilienz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Phänomenologie der Krisenerfahrung</li> <li>▪ Resilienz und Krisenbewältigung</li> <li>▪ Resonanz: H. Rosa</li> </ul>
<p><b>Wahlmodule und verbindliche Unterrichtsaspekte<sup>1</sup>:</b></p>			
<p><b>(1) Bildung, Arbeit und Beruf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Chancen und Gefahren der digitalen und globalisierten Arbeitswelt</li> <li>▪ Fragen der sozialen Gerechtigkeit</li> <li>▪ Lernen und Bildung im eigenen Lebensentwurf</li> </ul>	<p><b>(2) Identität im beschleunigten Zeitalter</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Phänomene des beschleunigten Zeitalters</li> <li>▪ Chancen und Risiken der Veränderbarkeit personaler Identitäten</li> <li>▪ Möglichkeiten der Entschleunigung</li> </ul>	<p><b>(3) Leiblichkeit, Liebe und Sexualität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Leiblichkeit und Körperlichkeit als Dimensionen der Selbsterfahrung</li> <li>▪ Liebe als wesentlicher Bestandteil von Lebensentwürfen</li> <li>▪ individuelle und gesellschaftliche Dimensionen von Sexualität hinsichtlich <i>sex</i> und <i>gender</i></li> </ul>	

<sup>1</sup>Vorschläge zur inhaltlichen Umsetzung der Wahlmodule finden sich im Kerncurriculum.